

70 Jahre Tourismusstandort Frankfurt am Main – Entwicklung zum internationalen Anziehungspunkt für Geschäfts- und Städtereisen

Ralf Schröder und Christian Stein

Die zentrale, verkehrsgünstige Lage und die weit- hin bekannte Messe machten Frankfurt am Main bereits vor dem zweiten Weltkrieg zu einem Anziehungspunkt für in- und ausländische Gäste. Zusätzlich begünstigt durch seine Funktion als Finanz- und Wirtschaftszentrum und als Standort des größten Flughafens in Deutschland, wurde Frankfurt in den letzten Jahrzehnten zu einem attraktiven Ziel für Geschäftsreisende.

Wegen seiner guten Erreichbarkeit, des vielfältigen Hotelangebots sowie der großen Auswahl an unterschiedlichen Veranstaltungsorten entwickelte sich die Stadt außerdem zu einem bedeutenden Kongress- und Tagungsstandort. Die zahlreichen Kultur- und Museumsangebote sowie die in Deutschland einmalige Mischung aus Hochhausarchitektur und historischen Altstadtelementen machen die Mainmetropole darüber hinaus zu einem Anziehungspunkt für den Städtetourismus.



Frankfurt am Main als Anziehungspunkt für Geschäfts- und Städtereisende.

Historische Entwicklung mit kurzen Krisenmomenten

Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die Entwicklung des Tourismusstandorts Frankfurt am Main seit dem zweiten Weltkrieg. Im Durchschnitt der zurückliegenden sieben Jahrzehnte haben sich die Gäste- und Übernachtungszahlen aus dem In- und Ausland vervielfacht. Diese Entwicklung – während der Mehrzahl der Jahre positiv – war jedoch immer wieder den Auswirkungen globaler Krisen ausgesetzt. Die Datenanalyse zeigt deren

Einfluss auf das Gästeaufkommen und verdeutlicht dabei auch die Stabilität des Tourismusstandorts Frankfurt am Main gegenüber negativen konjunkturellen Einflüssen und stellt ein Vergleich mit anderen deutschen und europäischen Metropolen her.

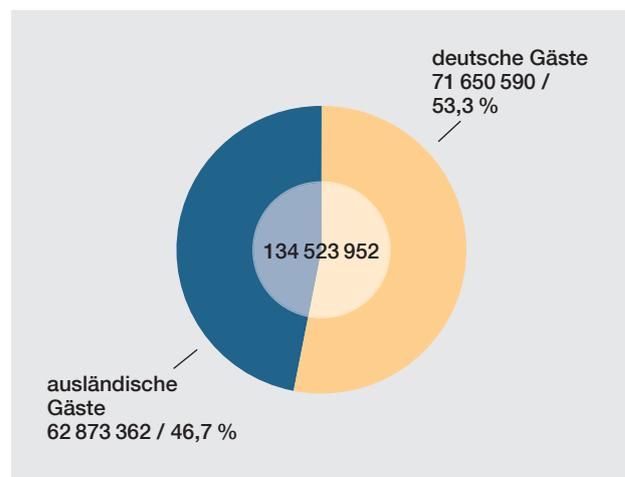
Grenzen und Ergänzungen der Beherbergungsstatistik

Die amtliche Beherbergungsstatistik kann jedoch keinen allumfassenden Blick auf die Entwicklung des Tourismusstandorts bieten. An den Beispielen der Differenzierung von Privat- und Geschäftsreisen sowie neuen Beherbergungs- und Vertriebsformen wird daher abschließend erläutert, welche weiteren Quellen (zukünftig) für die statistische Beschreibung des Tourismusstandorts Frankfurt herangezogen werden können.

Mehr als 134 Millionen Gäste in den letzten 70 Jahren

Frankfurt am Main hat durch seinen internationalen Flughafen, mit mehr als 64 Millionen Fluggästen im Jahr 2017, sowie als globaler Finanz- und Handelsplatz einen weltweiten Bekanntheitsgrad erreicht. Entsprechend stark ist die Zahl der Gäste, die Frankfurt am Main besuchten, in den letzten 70

Abb. 1 Deutsche und ausländische Gäste zwischen 1947 und 2017



Quelle: bis 1980 Fremdenverkehrsstatistik; 1981 bis 2009 Beherbergungsstatistik; seit 2010 Hessisches Statistisches Landesamt.

Methodik der amtlichen Beherbergungsstatistik

Die amtliche Beherbergungsstatistik erfasst Betriebe mit zehn und mehr Betten. Sie berücksichtigt dabei verschiedene Betriebsarten – Hotels, Garni-Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Jugendherbergen, Heime, gewerbliche Ferienhäuser und -wohnungen – sowie die Herkunft der Gäste und die Anzahl der von Ihnen in Anspruch genommenen Übernachtungen. Als Gäste im Sinne der amtlichen Beherbergungsstatistik werden damit nur Menschen gezählt, die mindestens eine Übernachtung absolvieren.

Bis 2009 erfolgte die Erhebung der Beherbergungsstatistik durch die Kommunen. Seit dem Jahr 2010 wird sie als amtliche Statistik des Landes Hessen durchgeführt. Dieser Wechsel markiert gleichzeitig den Ausgangspunkt eines neuen Vorgehens gegenüber den meldenden Institutionen mit der Anwendung von Sanktionsmöglichkeiten bei Nichtmeldung oder mangelhafter Plausibilität. Das damit korrespondierende Meldeverhalten führt zu einer positiven Niveaushiftung in der Beherbergungsstatistik ab dem Jahr 2010. Die Werte bis 2009 sind daher mit den Angaben seit 2010 nur eingeschränkt vergleichbar.

Die Daten werden im Rahmen einer monatlichen, schriftlichen Befragung erhoben (Statistisches Bundesamt, 2018, S. 7). Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Beherbergungsbetriebe, deren Anschriften und wichtigste Betriebsmerkmale im statistikinternen Unternehmensregister verwaltet werden.

Bei der Datenaufbereitung werden für alle Erhebungseinheiten, die bis zu einem festgelegten Zeitpunkt keine Meldung abgegeben haben (Antwortausfälle), Imputationswerte ermittelt. Dazu werden die Werte vergleichbarer Einheiten, die Angaben geliefert haben und vorhandene, ältere Angaben des jeweiligen Betriebes genutzt. Nachträglich eingehende Betriebsmeldungen ersetzen innerhalb des laufenden Kalenderjahres ursprünglich imputierte Angaben. Außerdem werden unplausible Angaben durch Imputationen und in Ausnahmefällen auch durch manuelle Korrekturen ersetzt.

Bei der Monatserhebung im Tourismus handelt es sich um eine Vollerhebung mit Auskunftspflicht für alle Beherbergungsbetriebe oberhalb der Abschneidegrenze von zehn und mehr Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen. Folglich sind stichprobenbedingte Ungenauigkeiten oder die bei freiwilligen Auskünften typischen Fehlerquellen ausgeschlossen. Diese Rahmenbedingungen in Verbindung mit Plausibilitätsprüfungen durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie leistungsfähige Imputationsverfahren, führen zu sehr validen Angaben zum Beherbergungswesen in Betrieben mit mehr als zehn Schlafgelegenheiten. Wegen der einheitlichen Methodik zur Auswahl der dargestellten Einheiten und zur Aufbereitung der Meldedaten sind die Ergebnisse bundesweit sehr gut vergleichbar.

Jahren gestiegen. 134523952 Besucherinnen und Besucher, das entspricht fast der Bevölkerung der Russischen Föderation, bereisten in der Zeit von 1947 bis 2017 die Stadt. Neben den Gästen aus Deutschland trugen nicht zuletzt auch die Gäste aus dem Ausland zu dieser Entwicklung bei. Fast jeder zweite Gast (46,7 %) kam aus dem Ausland.

Heute fast 42-mal mehr Gäste als 1947

In den Jahren von 1947 bis 2017 ist das Gästeaufkommen um das 41-fache sowie das Übernachtungsaufkommen um das 37-fache angestiegen (siehe Tabelle 1, Seite 50). Bis auf kurze Unterbrechungen unter anderem während der Ölkrise 1973, der Wirtschaftskrise 1993, der Zeit nach dem 11. September 2001 sowie der Bankenkrise 2009 haben sich die Gäste- und Übernachtungszahlen kontinuierlich erhöht.

Im Jahr 1947 bereisten 133559 Gäste die Stadt. Sie buchten 254000 Übernachtungen. Bereits im Jahr 1952 fiel die Millionenmarke bei den Übernachtungen (1053470). Schon sieben Jahre später konnten mehr als eine Million (1013158) Gäste in Frankfurt am Main begrüßt werden. Gerade im Hinblick auf den Wiederaufbau wurde die Stadt somit sehr schnell wieder zu einem attraktiven Reiseziel.

Ab 2010 setzte nochmals ein verstärktes Wachstum sowohl beim Gäste- (+52 %) als auch beim Übernachtungsaufkommen (+57,3 %) ein, bis im Jahr 2017 ein neuer Höchstwert von 5601761 Gästen und 9544368 Übernachtungen erreicht wurde.

Während der Ölkrise erstmals weniger Gäste

Seit 1947 stiegen die Gäste- und Übernachtungszahlen mehr als zwei Jahrzehnte fast kontinuierlich

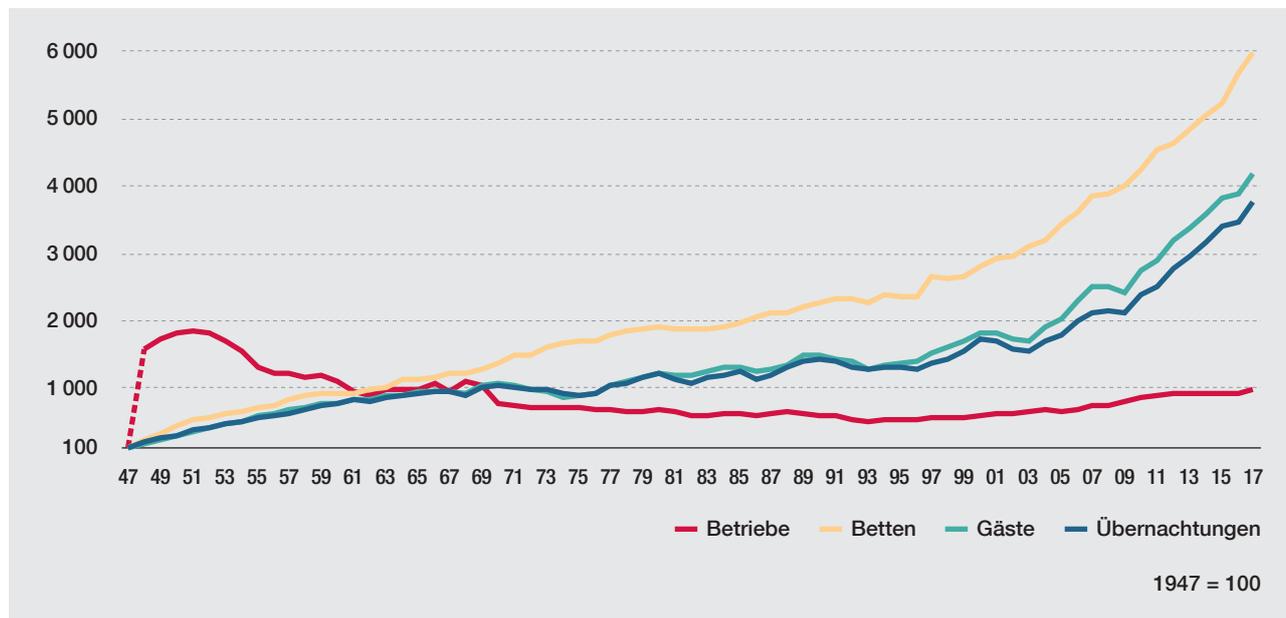
Tab. 1 Tourismus in Frankfurt am Main 1947 bis 2017

Jahr	Betriebe (1) (2)	Betten (1) (3)	Gäste			Übernachtungen		
			ins- gesamt	aus Deutschland	aus dem Ausland (4)	ins- gesamt	aus Deutschland	aus dem Ausland (4)
1947	29	868	133 559	131 922	1 637	254 000	250 891	3 109
1949	501	2 916	297 715	267 679	30 036	635 930	557 994	77 936
1951	535	4 532	481 119	368 617	112 502	973 412	751 867	221 545
1953	496	5 257	637 701	441 829	195 872	1 194 058	830 901	363 157
1955	382	6 287	790 428	523 291	267 137	1 456 707	978 725	477 982
1957	353	7 262	910 565	617 797	292 768	1 598 402	1 062 011	536 391
1959	346	7 954	1 013 158	689 734	323 424	1 900 057	1 281 771	618 286
1961	277	7 856	1 114 636	723 968	390 668	2 101 015	1 381 925	719 090
1963	288	8 700	1 172 548	762 364	410 184	2 203 616	1 428 166	775 450
1965	287	9 882	1 269 392	785 750	483 642	2 372 572	1 472 007	900 565
1967	273	10 454	1 265 762	752 161	513 601	2 376 410	1 429 608	946 802
1969	299	10 992	1 378 318	747 235	631 083	2 550 849	1 436 999	1 113 850
1971	218	12 878	1 393 231	715 105	678 126	2 531 548	1 362 605	1 168 943
1973	209	13 862	1 286 328	689 322	597 006	2 492 578	1 366 430	1 126 148
1975	202	14 640	1 170 668	585 868	584 800	2 283 274	1 198 065	1 085 209
1977	194	15 405	1 408 382	653 756	754 626	2 610 001	1 268 673	1 341 328
1979	192	16 174	1 552 737	709 874	842 863	2 930 120	1 388 986	1 541 134
1981	185	16 364	1 569 699	701 830	867 869	2 884 382	1 338 489	1 545 893
1983	173	16 380	1 651 576	702 814	948 762	2 911 756	1 317 024	1 594 732
1985	177	17 094	1 767 720	683 796	1 083 924	3 160 899	1 339 422	1 821 477
1987	183	18 343	1 694 709	696 335	998 374	3 042 219	1 364 922	1 677 297
1989	178	19 149	1 970 409	847 026	1 123 383	3 530 227	1 575 061	1 955 166
1991	167	20 233	1 894 823	867 400	1 027 423	3 561 853	1 660 739	1 901 114
1993	146	19 700	1 719 431	789 738	929 693	3 221 615	1 463 512	1 758 103
1995	155	20 388	1 831 946	847 189	984 757	3 291 046	1 475 902	1 815 144
1997	163	22 970	2 015 490	997 499	1 017 991	3 461 765	1 659 880	1 801 885
1999	163	23 165	2 274 184	1 139 991	1 134 193	3 940 247	1 950 973	1 989 274
2001	183	25 277	2 408 655	1 271 769	1 136 886	4 299 671	2 253 349	2 046 322
2003	187	26 950	2 268 294	1 171 955	1 096 339	3 935 015	1 978 611	1 956 404
2005	192	29 869	2 721 262	1 402 694	1 318 568	4 577 341	2 288 183	2 289 158
2007	217	33 321	3 332 759	1 797 546	1 535 213	5 388 088	2 853 558	2 534 530
2009	233	34 670	3 219 926	1 816 069	1 403 857	5 347 374	3 002 529	2 344 845
2011	259	39 499	3 873 914	2 192 794	1 681 120	6 383 869	3 570 307	2 813 562
2013	271	41 918	4 487 602	2 542 005	1 945 597	7 498 881	4 146 289	3 352 592
2015	265	45 333	5 104 961	2 896 708	2 208 253	8 676 721	4 784 992	3 891 729
2017	280	51 815	5 601 761	3 246 842	2 354 919	9 544 368	5 353 580	4 190 788

Quelle: bis 1980 Fremdenverkehrsstatistik; 1981 bis 2009 Beherbergungsstatistik; seit 2010 Hessisches Statistisches Landesamt.

(1) Bis 1980 Betriebe und Betten zum Stichtag: 1. April; 1981 bis 2000 zum Stichtag: 1. Januar; seit 2001 zum Stichtag: 31. Dezember.
 (2) Bis 1951 einschließlich Massenunterkünfte, 1948 bis 1966 einschließlich nichtgewerbliche Privatzimmer, 1948 bis 1995 einschließlich gewerbliche Privatzimmer, seit 1957 einschließlich Campingplätze, seit 2010 einschließlich Erholungs- und Ferienheime, Ferienhäuser und -wohnungen, Hütten, Schulungsheime sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen. (3) Seit 2003 einschließlich Stellplätze auf Campingplätzen. (4) Seit 1994 einschließlich Fälle ohne Angabe zum Herkunftsland.

Abb.2 Betriebe, Betten, Gäste und Übernachtungen 1947 bis 2017



Quelle: bis 1980 Fremdenverkehrsstatistik; 1981 bis 2009 Beherbergungsstatistik; seit 2010 Hessisches Statistisches Landesamt.

an, bis im Jahr 1970 ein neuer Höchststand von 1,4 Millionen Gästen und 2,6 Millionen Übernachtungen erreicht war. Erst danach setzte ein Rückgang beim Gäste- und Übernachtungsaufkommen ein. Verstärkt durch die Ölkrise 1973, die zu einer nie gekannten Energieknappheit führte, kam es bis ins Jahr 1974 zu einer Verringerung um ein Fünftel (-20 %) auf 1 152 147 Gäste (siehe Abbildung 3, Seite 52). Der Tiefpunkt beim Übernachtungsaufkommen in dieser Zeit wurde im Jahr 1975 mit 2 283 274 Übernachtungen erreicht. Erstmals nach dem Wirtschaftswunder war eine Verringerung des Gäste- und Übernachtungsaufkommens zu verzeichnen. 1978 übertrafen die Gäste- und Übernachtungszahlen dann wieder das Niveau von 1970. In den darauffolgenden zwölf Jahren bis 1990 wuchs die Zahl der Gäste um mehr als ein Drittel (36,4 %).

Rückgang des Gästeaufkommens auch nach der Wiedervereinigung

Der Rückgang der Produktivität, die in großen Teilen nicht wettbewerbsfähige Ostwirtschaft sowie hohe Lohnabschlüsse und die sinkende Wettbewerbsfähigkeit führten im Jahr 1993 bis dato zur schwersten Wirtschaftskrise in Deutschland. Diese Krise wirkte sich auch auf den Tourismus in Frankfurt aus. Konnte 1990 – im Jahr der deutschen Einheit – ein neuer Rekord von fast zwei Millionen Gästen sowie 3,6 Millionen Übernachtungen verzeichnet werden, so sind die Zahlen bis ins Jahr 1993 um 13,8 Prozent (-274 465) auf 1 719 431 Gäste sowie bei den

Übernachtungen um 13,7 Prozent (-441 065) auf 3 211 273 bis ins Jahr 1996 zurückgegangen.

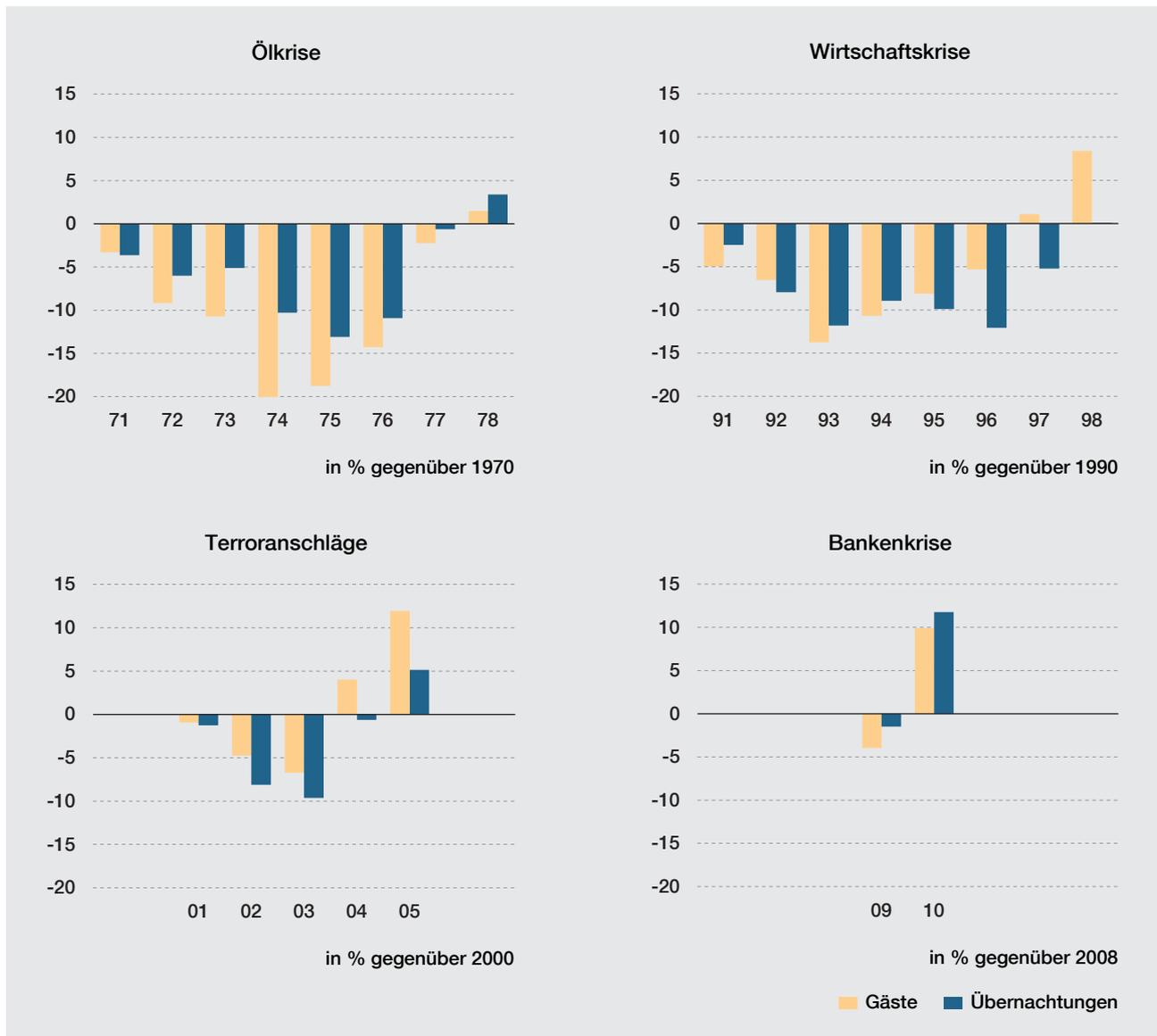
Sicherheits- und Bankenkrise mit geringen Auswirkungen

Auch der 11. September 2001 und die Bankenkrise 2009 trugen zu einer Verringerung des Gästeaufkommens bei. Der Rückgang fiel allerdings nicht so stark aus wie bei den vorherigen Krisen. Von 2001 bis 2003 gingen die Gästezahlen lediglich um 5,8 Prozent von 2 408 655 auf 2 268 294 Gäste zurück. Im letzten Jahrzehnt wird die ohnehin positive Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen in Frankfurt am Main vom allgemein robusten Trend des Städtetourismus in Deutschland gestützt. So gilt mit Blick auf die Bankenkrise für Frankfurt, was auch als bundesweite Entwicklung im Städtetourismus identifiziert wird: „Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat lediglich zu einem kleineren Abschwung geführt“ (Hollbach-Grömig, 2011, S. 16). Während der Bankenkrise 2009 reduzierte sich die Zahl der Gäste in Frankfurt um vier Prozent auf 3 219 926. Im folgenden Jahr stiegen die Besucherzahlen bereits wieder deutlich an.

Fast die Hälfte der Gäste kommt aus dem Ausland

In den Jahrzehnten seit 1947 haben insgesamt mehr als 60 Millionen ausländische Gäste Frankfurt besucht. 1947 – im ersten Jahr der Erhebung nach

Abb.3 Entwicklung der Gäste und Übernachtungszahlen während der Ölkrise 1973, der Wirtschaftskrise 1993, der Terroranschläge 2001 und der Bankenkrise 2009



Quelle: bis 1980 Fremdenverkehrsstatistik; 1981 bis 2009 Beherbergungsstatistik; seit 2010 Hessisches Statistisches Landesamt.

dem 2. Weltkrieg – reisten nur 1 637 Gäste aus dem Ausland nach Frankfurt am Main. In den darauffolgenden Jahren erhöhte sich der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer am Gästeaufkommen stark, so dass im Jahr 1984 erstmals mehr als eine Million ausländische Gäste (1 059 224) in Frankfurt begrüßt werden konnten. Dieses Wachstum setzte sich mit kurzen Unterbrechungen bis ins Jahr 2017 fort und erreichte mit 2 354 919 Gästen und 4 190 788 Übernachtungen einen neuen Höchststand.

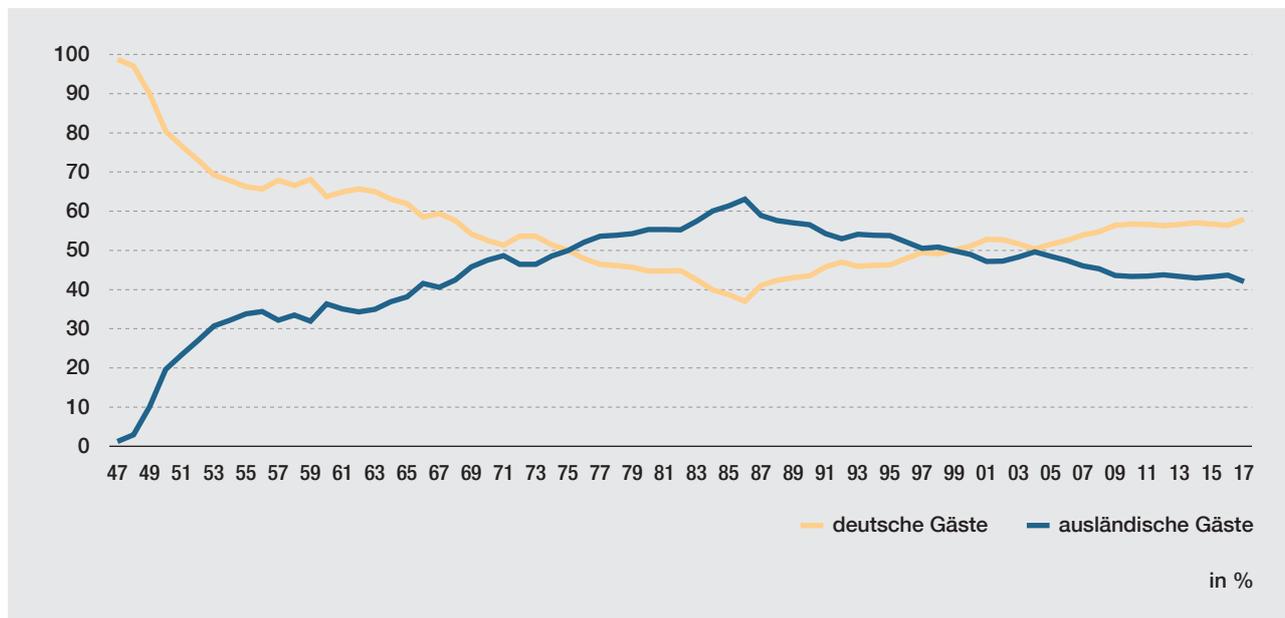
Die Attraktivität für ausländische Besucher verdeutlicht ihr hoher Anteil am gesamten Besucheraufkom-

men. In der Zeit von 1976 bis ins Jahr 1998 haben sogar mehr ausländische (durchschnittlich 55,2 %) als deutsche Gäste die Stadt besucht. Ab 1999 verringerte sich der prozentuale Anteil von Gästen aus dem Ausland wieder. Im Jahr 2017 lag der Anteil der ausländischen Gäste bei 42,9 Prozent.

Schrittweise Ausdifferenzierung von Herkunftsländern in der amtlichen Beherbergungsstatistik

Ab dem Jahr 1950 wurde in der Fremdenverkehrsstatistik – erstmalig nach dem 2. Weltkrieg – das Gäste- und Übernachtungsaufkommen nach dem

Abb. 4 Anteil der deutschen und ausländischen Gäste am Gästeaufkommen 1947 bis 2017



Quelle: bis 1980 Fremdenverkehrsstatistik; 1981 bis 2009 Beherbergungsstatistik; seit 2010 Hessisches Statistisches Landesamt.

Herkunftsland¹ ausgewiesen. Dieser differenziertere Blick auf die Zahl ausländischer Gäste war zunächst auf die bedeutendsten Herkunftsländer beschränkt. Insgesamt acht einzelne Staaten², das übrige Europa sowie das sonstige Ausland wurden bis 1966 statistisch erfasst. Seit 1967 wurden auch Gäste mit Herkunft aus Japan getrennt registriert. Eine Gliederung des Gäste- und Übernachtungsaufkommens nach Kontinenten und einer größeren Zahl von Ländern erfolgt seit 1989.

Höchstes Gästeaufkommen aus Europa

Durch die räumliche Nähe zu Deutschland kamen erwartungsgemäß die meisten ausländischen Gäste aus Europa. Im Jahr 1950 reisten mehr als die Hälfte (57,4 %) der ausländischen Besucherinnen und Besucher aus einem europäischen Staat ein (siehe Tabelle 2, Seite 56). Ihr Anteil nahm in den darauffolgenden Jahren sukzessive ab.

Starker Anstieg des Anteils der Gäste aus dem europäischen Ausland nach der Wende

Die Öffnung der östlichen Grenzen in Europa im Jahr 1990 führte dann zum stärksten Anstieg des europäischen Gästeanteils in den letzten 70 Jahren.

¹ Erfasst wird nicht die Staatsangehörigkeit sondern das Herkunftsland der Gäste.

² Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Italien, Österreich, Niederlande, Schweiz, Spanien, Vereinigtes Königreich.

Erstmals konnten auch Gäste aus dem osteuropäischen Raum die Stadt besuchen. Zwischen 1990 und 1991 stieg das europäische Gästeaufkommen um mehr als ein Fünftel (+22,3 %) an.

Der Anteil der europäischen Gäste am gesamten ausländischen Gästeaufkommen fiel seit 1950 um 14,5 Prozentpunkte auf 42,9 Prozent. Die Gäste aus Europa stellen jedoch weiterhin das größte ausländische Gästekontingent. Der Rückgang ihres Anteils am gesamten ausländischen Gästeaufkommen ist in erster Linie auf die starke Zunahme der Gäste aus dem asiatischen Raum zurückzuführen.

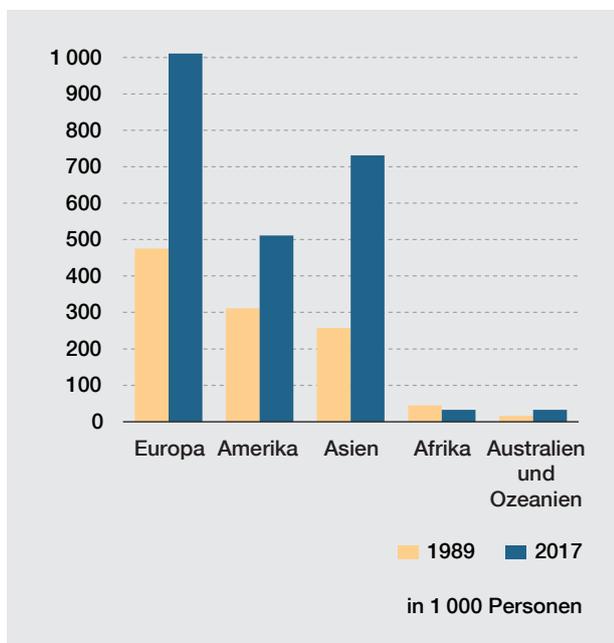
Starker Zuwachs bei den asiatischen Gästen

Im Jahr 1989 kamen mit 475 141 die meisten ausländischen Gäste aus Europa gefolgt von Amerika mit 311 175 und Asien mit 256 692 Gästen (siehe Abbildung 5, Seite 54). Die wenigsten Gäste (16 191) reisten aus Australien und Ozeanien nach Frankfurt. Heute hat sich die Reihenfolge der Herkunftskontinente bei den ausländischen Gästen gegenüber dem Jahr 1989 etwas verändert. Wie 1989 kamen 2017 die meisten ausländischen Gäste aus einem europäischen Land (1 010 339) und die wenigsten aus Australien (32 677). Mit 731 010 Gästen stand Asien vor Amerika (511 067) an zweiter Stelle der Herkunftskontinente. Das Gästeaufkommen aus dem asiatischen Raum hat sich seit der ersten statistischen Aufzeichnung nahezu verdreifacht und hat damit den größten Zuwachs zu verzeichnen.

Mehr Gäste aus Übersee

Die große Zahl der ausländischen Gäste – insbesondere aus Übersee – ist nicht zuletzt auf die Nähe des Frankfurter Flughafens als internationalem Luftdrehkreuz zurückzuführen. Die gute Erreichbarkeit mit einer zunehmenden Zahl an Flugverbindungen insbesondere aus dem asiatischen und amerikanischen Raum trug zum starken Anwachsen der Gästezahlen bei. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung ist das Gästeaufkommen aus Asien insbesondere seit 2006 nochmals stark angestiegen. Die Gästezahlen haben sich bis 2017 mehr als verdoppelt (+103,2 %).

Abb. 5 Ausländisches Gästeaufkommen nach Kontinenten 1989 und 2017



Quelle: Beherbergungsstatistik; seit 2010 Hessisches Statistisches Landesamt.

Die meisten ausländischen Gäste kamen und kommen aus den Vereinigten Staaten

Länderspezifisch betrachtet kamen im Zeitraum von 1950 bis 2017 die meisten ausländischen Gäste aus den Vereinigten Staaten. 13 876 043 von ihnen übernachteten in dieser Zeit in Frankfurt. Dies entspricht einem Anteil von 22,4 Prozent am gesamten ausländischen Gästeaufkommen.

Schon in der unmittelbaren Nachkriegszeit – im Jahr 1950 – besuchten bereits wieder 20 874 Amerikanerinnen und Amerikaner die Stadt, deutlich mehr als die zweitgrößte Gruppe, die 7 625 Besucherinnen und Besucher aus der Schweiz. Auch in den darauffolgenden Jahren war das Gästeaufkommen aus den USA jeweils deutlich höher als das der übrigen Staaten. Bereits im Jahr 1960 kamen mehr als hunderttausend Gäste (103 265) aus den Vereinigten Staaten nach Frankfurt. Nur neun Jahre später hatte sich ihre Zahl mit 211 775 Gästen wiederum mehr als verdoppelt. Der aktuelle Höchststand wird 2017 mit 393 711 Gästen verzeichnet.

Auch beim ausländischen Übernachtungsaufkommen können die Besucherinnen und Besucher aus den USA die meisten Übernachtungen auf sich vereinen. Gut ein Fünftel (20,4 %) aller Übernachtungen (22 289 283) entfiel auf Besucherinnen und Besucher aus den Vereinigten Staaten.

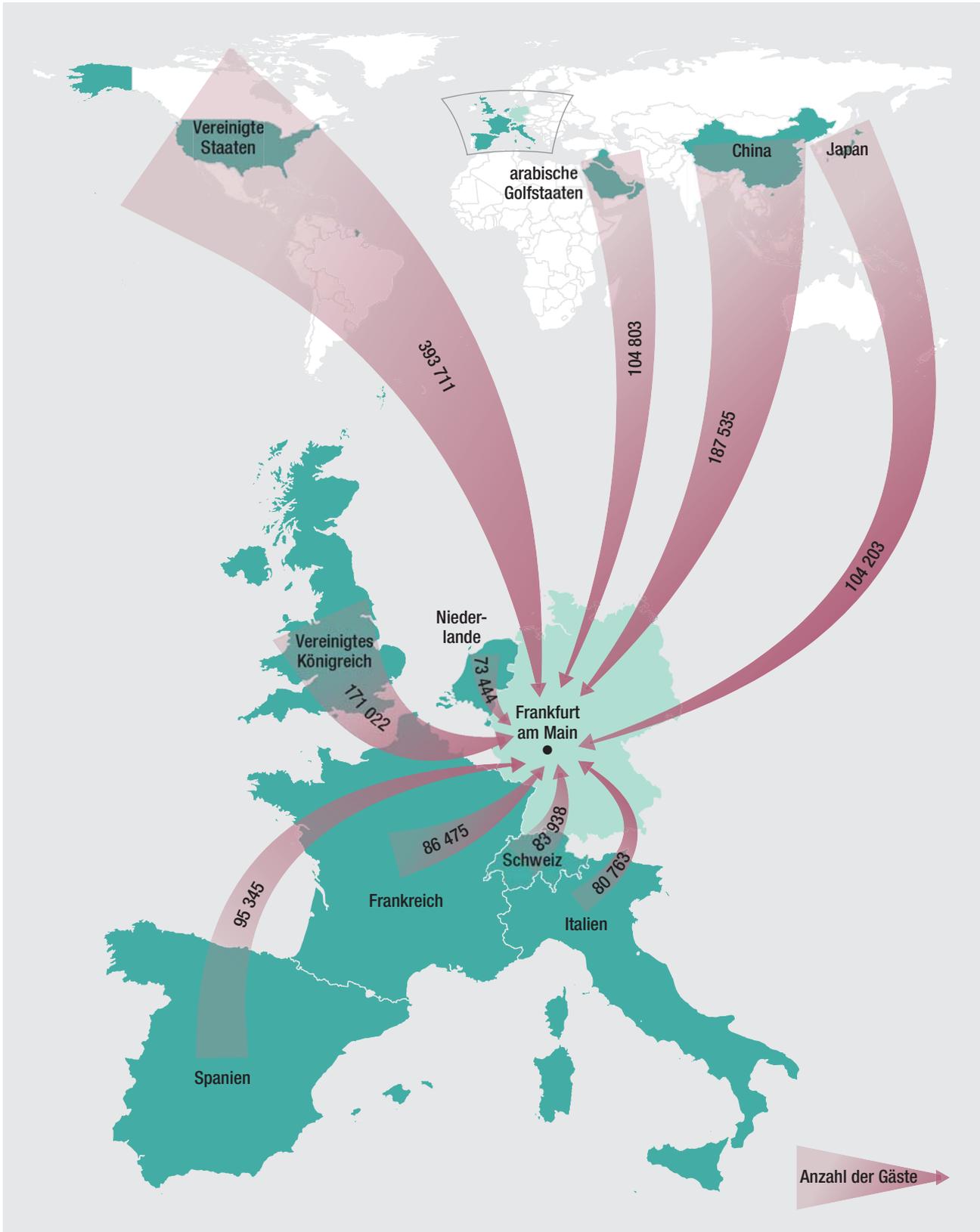
China nach USA wichtigster Quellmarkt

Für den Tourismusstandort Frankfurt am Main haben die zehn Herkunftsländer mit dem höchsten Gästeaufkommen eine besonders große Bedeutung. Mehr als 1,3 Millionen Gäste reisten aus diesen Ländern im Jahr 2017 nach Frankfurt. Ihr Anteil betrug 58,7 Prozent am Gesamtaufkommen der 2 354 919 ausländischen Gäste. Aus den Vereinigten Staaten kamen auch im jüngsten Jahr der Statistik die meisten Reisenden (siehe Abbildung 6). 393 711 Besucherinnen und Besucher aus den USA konnte



Internationales Luftdrehkreuz Frankfurt begünstigt hohen ausländischen Gästeanteil.

Abb.6 Herkunftsländer mit dem höchsten Gästeaufkommen 2017



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt.

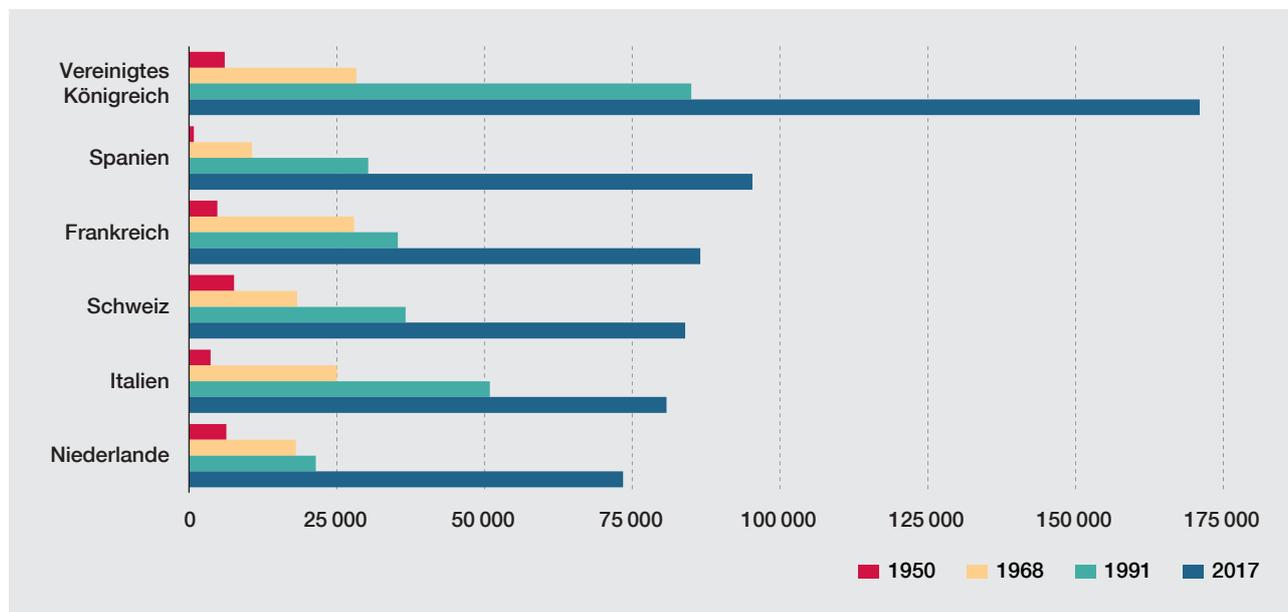
Tab.2 Gäste in Frankfurt am Main 1950 bis 2017 nach dem Herkunftsland

Jahr	Gäste aus dem Ausland							
	insgesamt (1)	aus Europa					USA	übriges Ausland
		insgesamt (2)	Vereinigtes Königreich	Italien	Frankreich	sonstige		
1950	72 911	41 832	6 011	3 631	4 801	27 389	20 874	10 205
1952	145 002	72 046	9 137	6 361	8 430	48 118	53 214	19 742
1954	210 341	102 432	12 613	9 886	11 414	68 519	73 021	34 888
1956	266 672	119 140	15 510	11 684	14 781	77 165	99 242	48 290
1958	300 391	149 285	21 034	18 914	19 448	89 889	92 070	59 036
1960	337 509	158 481	22 048	21 470	22 664	92 299	103 265	75 763
1962	331 245	157 003	20 225	23 600	23 261	89 917	94 329	79 913
1964	387 863	174 252	24 785	25 886	30 660	92 921	113 989	99 622
1966	479 003	191 304	31 629	26 987	33 333	99 355	164 541	123 158
1968	460 808	181 050	28 303	25 041	27 901	99 805	160 103	119 655
1970	609 180	212 819	35 766	30 116	32 290	114 647	223 312	173 049
1972	573 080	199 144	33 761	28 810	29 466	107 107	197 085	176 851
1974	536 928	196 783	36 150	25 714	26 066	108 853	126 329	213 816
1976	620 209	214 694	38 806	28 346	28 709	118 833	175 580	229 935
1978	766 977	261 089	49 612	39 869	32 308	139 300	224 362	281 526
1980	875 796	293 990	63 112	43 442	38 038	149 398	219 163	362 643
1982	851 423	261 529	51 032	36 076	31 408	143 013	189 105	400 789
1984	1 041 960	279 764	57 845	48 164	29 057	144 698	298 683	463 513
1986	1 026 158	296 283	64 898	43 095	30 277	158 013	247 761	482 114
1988	1 018 119	339 040	82 252	53 168	35 225	168 395	258 732	420 347
1990	1 105 845	351 051	90 197	54 971	37 682	168 201	282 815	471 979
1992	966 809	396 666	82 463	45 782	30 281	238 140	225 388	344 755
1994	998 005	443 859	84 689	39 577	38 707	280 886	195 484	358 662
1996	1 018 630	465 734	105 815	38 893	35 609	285 417	189 681	363 215
1998	1 126 534	538 970	130 852	49 638	37 857	320 623	231 548	356 016
2000	1 204 094	591 267	172 430	49 313	41 930	327 594	253 146	359 681
2002	1 101 589	543 646	150 766	45 094	39 190	308 596	223 623	334 320
2004	1 276 016	616 705	152 913	52 109	39 674	372 009	272 420	386 891
2006	1 487 366	735 260	170 746	59 104	48 090	457 320	270 666	481 440
2008	1 518 265	720 611	149 682	57 970	52 638	460 321	289 705	507 949
2010	1 596 323	745 635	138 092	67 845	59 126	480 572	285 481	565 207
2012	1 874 274	851 531	157 128	71 805	68 810	553 788	329 141	693 602
2014	2 057 070	922 493	168 468	73 137	77 224	603 664	328 680	805 897
2016	2 270 300	988 955	168 262	74 731	77 722	668 240	382 354	898 991
2017	2 354 919	1 010 339	171 022	80 763	86 475	672 079	393 711	950 869

Quelle: bis 1980 Fremdenverkehrsstatistik; 1981 bis 2009 Beherbergungsstatistik; seit 2010 Hessisches Statistisches Landesamt.

1950 bis 1966 ohne Jugendherbergen, einschließlich bei Großveranstaltungen in Privatquartiere belegte Zimmer, seit 1967 nur Hotels, Pensionen und Gasthöfe, seit 2010 einschließlich sämtlicher Beherbergungsbetriebe. (1) Seit 2001 einschließlich Fälle ohne Angabe zum Herkunftsland. (2) 1994 bis 2000 einschließlich Fälle ohne Angabe zum Herkunftsland.

Abb. 7 Gästeaufkommen ausgewählter europäischer Staaten 1950, 1968, 1991 und 2017



Quelle: bis 1980 Fremdenverkehrsstatistik; 1981 bis 2009 Beherbergungsstatistik; seit 2010 Hessisches Statistisches Landesamt.

die Stadt 2017 begrüßen. Mit deutlichem Abstand folgten 187 535 Gäste aus China. Auf den weiteren Plätzen lagen das Vereinigte Königreich (171 022), die arabischen Golfstaaten³ (104 803) und Japan mit 104 203 Gästen. Die weiteren der zehn größten Herkunftsländer liegen in Süd- und Westeuropa.

Die meisten europäischen Gäste kommen aus dem Vereinigten Königreich

Im Zeitraum von 1950 bis 2017 haben Gäste aus dem Vereinigten Königreich einen Anteil von 20,2 Prozent am gesamten europäischen Gästevolumen. Etwas weniger als 5,3 Millionen Gäste aus dem Vereinigten Königreich (5 296 851) besuchten in diesem Zeitraum die Stadt. Die waren fast doppelt so viele wie die 2 733 567 Besucherinnen und Besucher aus Italien, die Frankfurt im Lauf der zurückliegenden 67 Jahre bereisten.

Bereits im Jahr 1950 reisten wieder 41 832 Gäste aus Europa nach Frankfurt. Neben den Gästen aus der Schweiz hatten vor mehr als 60 Jahren die Besucherinnen und Besucher aus den Niederlanden (6 302) und dem Vereinigten Königreich (6 011) den höchsten Anteil unter den Gästen aus Europa.

Im Jahr 1968 kamen erstmals mehr Besucherinnen und Besucher aus Großbritannien als aus den jeweiligen anderen europäischen Staaten nach Frankfurt.

³ Bahrain, Irak, Katar, Kuwait, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate.

Diese Verhältnisse bestehen bis heute fort. Im Jahr 2017 lag das Gästeaufkommen (171 022) um fast 80 Prozent höher als das der zweitplatzierten Spanierinnen und Spanier mit 95 345 Gästen.

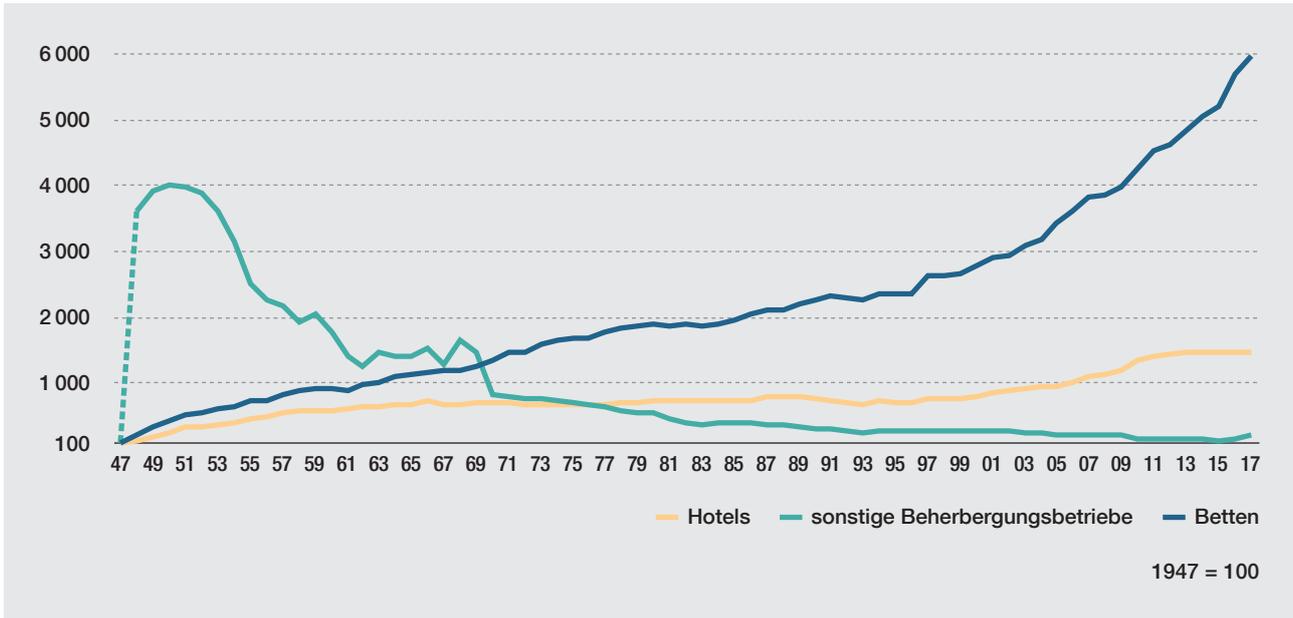
Kurzzeitiger Rückgang der Gästezahlen durch den Brexit

Bei einem Referendum am 23. Juni 2016 stimmten 51,9 % der Britinnen und Briten für den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union. Bisher kam es durch den sogenannten Brexit nur zu einem leichten Rückgang des Gästeaufkommens aus dem Vereinigten Königreich. Im Jahr 2016 gingen die Gästezahlen um 2,7 Prozent (-4 689) auf 168 262 Gäste zurück. Bereits im darauffolgenden Jahr konnte wieder ein Anstieg um 2 760 Besucherinnen und Besucher (+1,6 %) verzeichnet werden.

Starkes Wachstum insbesondere in der Hotelbranche

Der Hotelmarkt in Frankfurt entwickelte sich seit 1947 außerordentlich dynamisch (siehe Abbildung 8, Seite 58). Parallel zu den stetig steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen wurde in den letzten 70 Jahre auch das Hotelangebot entsprechend ausgebaut. Konnten im Jahr 1947 die Gäste nur zwischen 17 Hotels wählen, erhöhte sich das Angebot in den darauffolgenden Jahren stark. Bereits im Jahr 1960 gab es 100 Hotels in der Stadt. Das Hotelangebot hatte sich damit fast verfünffacht (+488,2 %).

Abb.8 Hotels, sonstige Beherbergungsbetriebe und Bettenangebot 1947 bis 2017



Quelle: bis 1980 Fremdenverkehrsstatistik; 1981 bis 2009 Beherbergungsstatistik; seit 2010 Hessisches Statistisches Landesamt.

Dieses Wachstum setzte sich, wenn auch in abgeschwächter Form, bis 2001 fort. Seit 2002 ist eine nochmals verstärkte Zunahme zu verzeichnen. In den letzten 15 Jahren ist das Hotelangebot um mehr als zwei Drittel (+68 %) von 150 auf 252 Hotels angestiegen. Mit der zunehmenden Zahl an Hotels hat die Bedeutung der übrigen Beherbergungsbetriebe wie u.a. Gaststätten, Jugendherbergen und Pensionen stetig abgenommen.



Im letzten Jahrzehnt entstanden viele Hotels in Innenstadt und Messenähe.

Langjähriger Trend zu größeren Hotels

Nicht nur die Anzahl der Hotels erhöhte sich in den letzten Jahrzehnten, sondern insbesondere auch deren Bettenkapazität. Der Trend geht zu immer

größeren Hotels. Das Bettenangebot wurde im Laufe der letzten 70 Jahre stark vergrößert. Im Jahr 1947 lag die durchschnittliche Bettenkapazität je Hotel bei 35 Betten. Dieser Wert erhöhte sich bis 2017 um mehr als das fünffache auf 205 Betten pro Hotel.

Bettenangebot heute auf Rekordniveau

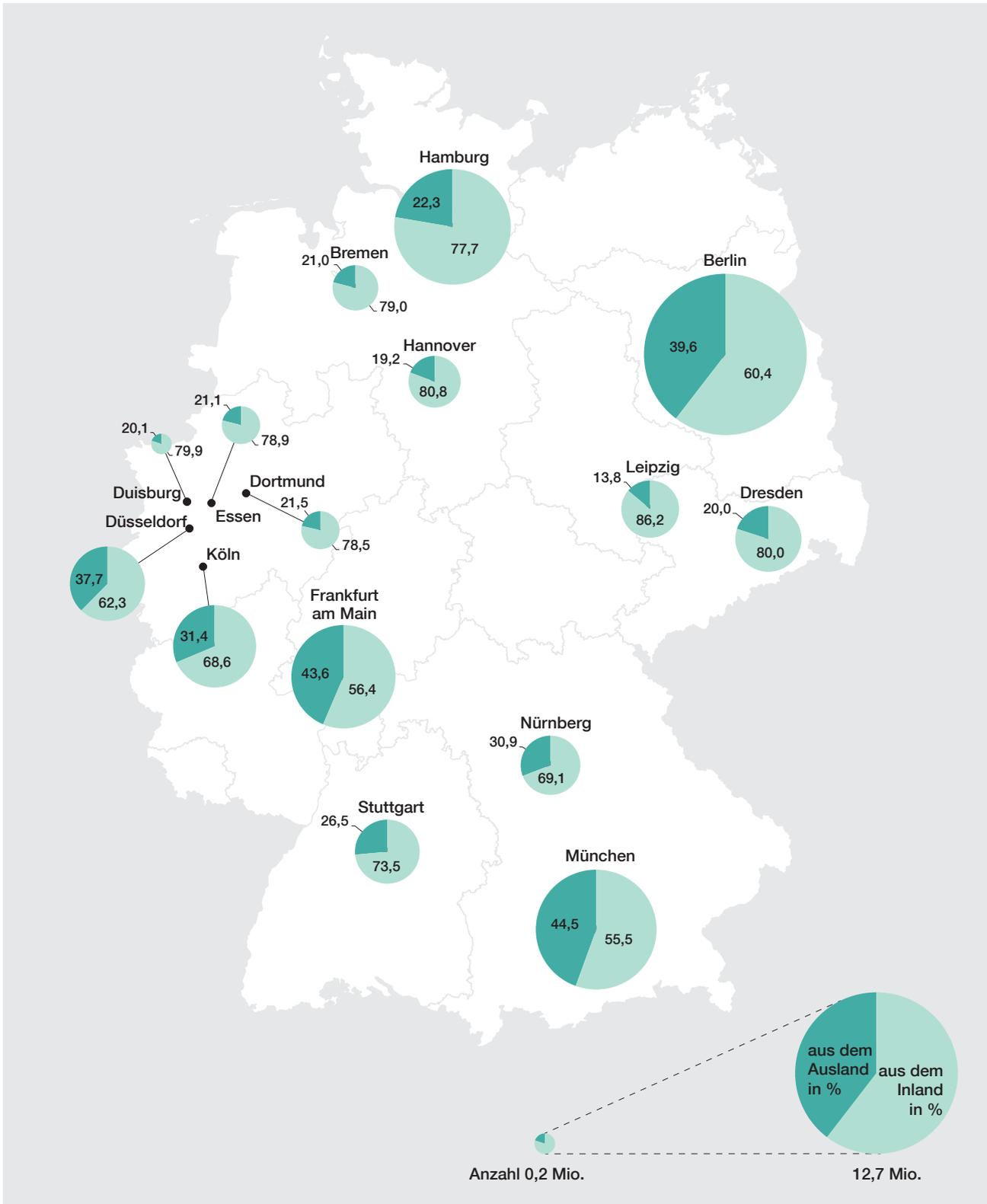
Mit dem steigenden Gäste- und Übernachtungsaufkommen wurde auch das Angebot der insgesamt

Abb.9 Bettenangebot zwischen 2004 und 2017



Quelle: Beherbergungsstatistik; seit 2010 Hessisches Statistisches Landesamt.

Abb. 10 Gästeaufkommen im Großstädtevergleich 2016



© GeoBasis-DE / BKG 2017 (Daten verändert)
 Quelle: Angaben der Städte; Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Eigenberechnung.

in der Stadt für die Beherbergung von Gästen verfügbaren Betten kontinuierlich erhöht. Im Jahr 1947 lag die Kapazität an Schlafgelegenheiten bei 868 Betten. Knapp zwanzig Jahre später, 1966, war das Bettenangebot um fast das Zwölfwache gestiegen und umfasste erstmalig mehr als zehntausend Betten (10 138). In den darauffolgenden Jahren wurde das Bettenangebot, wenn auch nicht so stark, kontinuierlich erweitert. Insbesondere seit 2004 setzte nochmals ein starkes Wachstum der Hotelkapazitäten ein. Die Anzahl der Betten stieg um 86,5 Prozent von 27 778 auf 51 815 Betten. Den größten Zuwachs binnen eines Jahres gab es zwischen 2015 und 2016. In dieser Zeit kamen 4 059 Betten (+9 %) hinzu, zwischen 2016 und 2017 noch einmal 2 423.

Hoher Anteil an internationalen Gästen in Frankfurt

Im deutschen Städtevergleich nimmt Frankfurt am Main sowohl bei den Gästen als auch bei den Übernachtungen den vierten Platz hinter Berlin, München und Hamburg ein (siehe Abbildung 10, Seite 59). Frankfurt zieht damit mehr Übernachtungsgäste an als die Stadt Köln, die mit knapp über einer Million Einwohnerinnen und Einwohnern deutlich größer ist.

Erwartungsgemäß hat Berlin das größte Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Nach den jüngsten vorliegenden Zahlen aus dem Jahr 2016 besuch-

ten 12 731 640 Gäste die Hauptstadt. Sie buchten mehr als 30 Millionen Übernachtungen (31 067 775). München folgt mit einigem Abstand auf dem zweiten Platz mit 7 042 487 Gästen. An dritter und vierter Stelle liegen Hamburg (6 496 751) und Frankfurt (5 203 058).

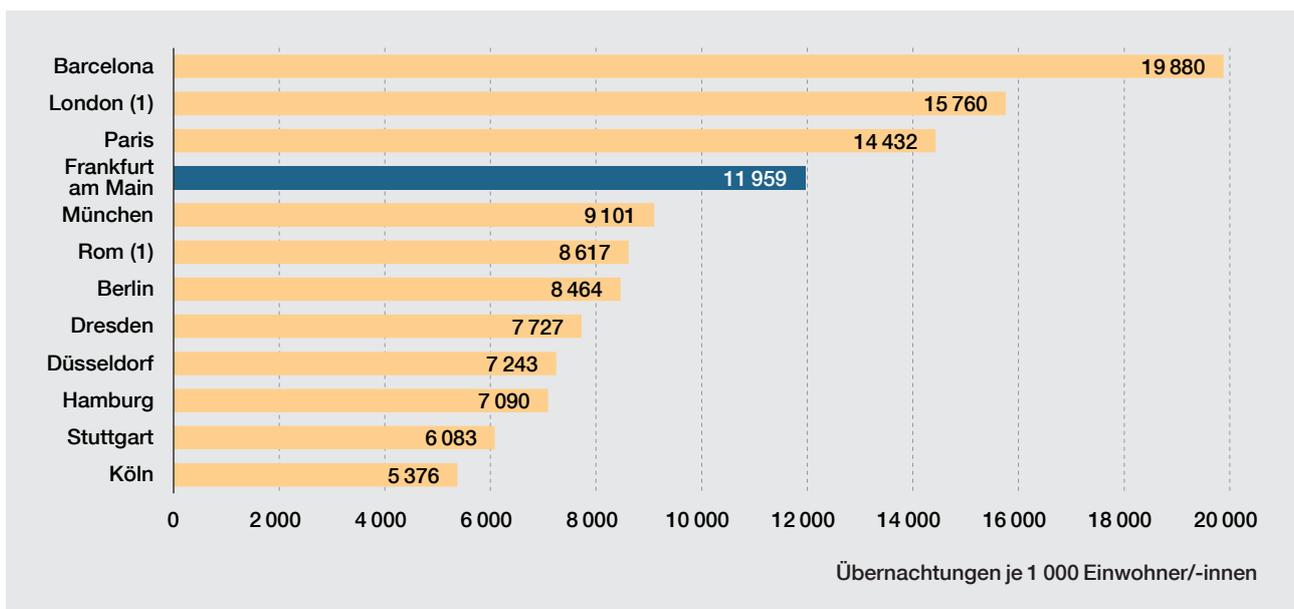
Auch mit Blick auf die Entwicklung in einem Zehnjahreszeitraum von 2003 bis 2013 stellt eine Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (2014, S. 11) fest: „Frankfurt misst sich in seiner Entwicklung direkt mit der bayerischen Landeshauptstadt und dem starken Messestandort Düsseldorf, liegt ansonsten, teilweise deutlich, vor den anderen Top-Städte-destinationen.“

Die Internationalität Frankfurts verdeutlicht der im Städtevergleich besonders hohe Anteil der ausländischen Gäste am gesamten Gästeaufkommen. Mit 43,6 Prozent liegt Frankfurt nur knapp hinter München (44,5 %) auf dem zweiten Platz. Erst danach folgt Berlin (39,6 %). Nur Düsseldorf kommt mit 37,7 Prozent noch annähernd an diese Werte heran. Die übrigen Städte haben einen Anteil von etwa 30 Prozent oder darunter.

Frankfurt mit höchster Tourismusintensität unter deutschen Großstädten

Besonders deutlich wird die Attraktivität Frankfurts für Geschäfts- und Städtereisende, wenn man die

Abb. 11 Tourismusintensität in ausgewählten europäischen und deutschen Großstädten 2016



Quelle: Angaben der Städte; Frankfurter Allgemeine Zeitung; Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Eigenberechnung.

(1) Daten aus 2015.

Zahl der Übernachtungen auf die Größe der Stadt bezieht. Bei der Tourismusintensität⁴ erreicht Frankfurt mit fast 11 959 Übernachtungen auf 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner den höchsten Wert unter den deutschen Großstädten (siehe Abbildung 11). Mit einigem Abstand folgen München mit 9 101 und Berlin mit 8 464 Übernachtungen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Frankfurt mit hoher Tourismusintensität auch im europäischen Metropolenvergleich

Auch im europäischen Metropolenvergleich ist die Stadt Frankfurt am Main in Relation zu ihrer Größe eine der bestbesuchten Städte. Hinter Barcelona (19 880), London (15 760) und Paris (14 432) liegt Frankfurt noch deutlich vor Rom (8 617) auf Rang 3 (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2018).

Keine Unterscheidung von Geschäfts- und Privatreisen in amtlicher Beherbergungsstatistik

Durch seine Bedeutung als Wirtschaftszentrum wird Frankfurt am Main bisher vor allem als Destination für Geschäftsreisende wahrgenommen. Der Anteil privat induzierter Reisen wird zurzeit mittels Befragungen und Extrapolation anderer Basisdaten durch die städtische Tourismus+Congress GmbH lediglich geschätzt (siehe dazu auch Infokasten „Differenzierung von Privat- und Geschäftsreisen“). Bisher fehlte somit die Möglichkeit, die in Frankfurt

Tagungs- und Kongressstatistik der Stadt Frankfurt am Main

Für die Kongress- und Tagungsstatistik existiert im Gegensatz zur amtlichen Beherbergungsstatistik keine mit einer Auskunftspflicht verbundene Rechtsgrundlage. Die Daten zur Tagungs- und Kongressstatistik werden einmal jährlich mittels eines Fragebogens vom Frankfurt Convention Büro erhoben.

Die Angaben der Kongresshotels, der Hallen sowie der Tagungs- und Veranstaltungsstätten zur Anzahl der Veranstaltungen, deren Teilnehmerzahl sowie zur Größe und Dauer der Veranstaltungen, sind freiwillig. Für Institutionen, die nicht auf den Fragebogen antworten, werden die Daten auf Basis der Angaben der Vorjahre geschätzt. Unplausible Angaben werden herausgenommen.

Die aktuelle Tagungs- und Kongressstatistik aus dem Jahr 2017 basiert auf Auskünften von 103 Betrieben über ihr Tagungsgeschäft.

Zur Schätzung des Übernachtungsaufkommens aus dem Tagungs- und Kongressgeschäft wird angenommen, dass bei den mehrtägigen Tagungen und Kongressen die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Frankfurt übernachten.

Differenzierung von Privat- und Geschäftsreisen

Alle Aktivitäten von Personen – unabhängig ob zu privaten oder geschäftlichen Zwecken –, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten, werden im Sinne der Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen (UNWTO, 2009, S. 13) unter dem Begriff Tourismus gefasst.

Eine statistische Differenzierung von Privat- oder Freizeit- sowie Geschäftsreisen ist anhand der amtlichen Beherbergungsstatistik nicht möglich, da in dieser der Grund einer Reise nicht erfasst wird. Angaben zum Anteil der Privat- an den Geschäftsreisen basieren daher bisher auf Hochrechnungen auf der Basis von Stichproben aus Befragungen oder Schätzungen, die unter anderem durch Forschungsinstitute oder kommunale Tourismusagenturen erhoben bzw. herausgegeben werden.

Gesicherte Erkenntnisse zum Verhältnis von privat und geschäftlich induzierten Übernachtungen können in Frankfurt am Main erstmals über die statistische Erfassung einer Abgabe für Privatreisende gewonnen werden. Seit dem 1. Januar 2018 wird von der Stadt Frankfurt am Main eine Tourismusabgabe erhoben. Beitragspflichtig sind Personen, die nicht zur Ausübung ihres Berufes in Frankfurt sind und die eine entgeltliche Übernachtung in Anspruch nehmen. In Zukunft können so erstmals Angaben auf einer breiten empirischen Basis über den Anteil der Privatreisenden am gesamten Gästeaufkommen gemacht werden.

⁴ Übernachtungen je 1 000 Einwohner/-innen bezogen auf die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz.

übernachtenden Gäste bezüglich des Anlasses ihrer Reise präzise zu differenzieren.

Kongressstatistik gibt Hinweise auf Bedeutung von Tagungen für Übernachtungszahlen

Neben der Differenzierung in privat oder geschäftlich induzierte Aufenthalte, ist es durch Sekundärstatistiken möglich, weitere Hinweise darauf zu erlangen, aus welchem Anlass Reisende in Frankfurt übernachten. So können durch die von der städtischen Tourismus+Congress GmbH (TCF) erhobenen Daten zu Tagungs- und Kongressveranstaltungen (siehe Infokasten „Tagungs- und Kongressstatistik der Stadt Frankfurt am Main“, Seite 61) Schlüsse auf die Zahl der Übernachtungen gezogen werden, die aus diesen Veranstaltungen resultieren.

Rund 20 Prozent aller Übernachtungen resultieren aus dem Tagungs- und Kongressgeschäft.

Die jüngsten Zahlen aus der Tagungs- und Kongressstatistik legen nahe, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 18 190 mehrtägigen Veranstaltungen im Jahr 2017 substantiell zur Zahl der Übernachtungen beitrugen. Durch Tagungen und Kongresse wurden, so legt die Tourismus+Congress GmbH (2018, S. 11) in ihrer jährlich erscheinenden Statistik dar, „insgesamt 1,85 Millionen Übernachtungen (+2,7 % im Vergleich zum Vorjahresergebnis) generiert“. Rund 19,4 Prozent aller Übernachtungen in Frankfurt am Main stammten 2017 damit aus dem Tagungsgeschäft.

Steigende Bedeutung neuer Beherbergungs- und Vertriebsformen

In den letzten Jahren haben sich neben den klassischen Beherbergungsbetrieben wie Hotels, Gasthöfen und Pensionen auch neue Beherbergungsarten entwickelt. Zu diesen zählen die vermehrte Vermietung von Privatwohnungen über Online-Portale und sogenannte Boardinghäuser.

Statistische Erfassung von Boardinghäusern bisher nicht möglich

Bei Boardinghäusern mit sogenannten Serviced Apartments handelt es sich um Beherbergungsbetriebe in städtischer Umgebung, die sich meist an Langzeitnutzer wenden. Die Zimmer sind ähnlich wie private Wohnungen ausgestattet. Teilweise können hoteltypische Leistungen wie Reinigung und Wäscheservice hinzugebucht werden (DEHOGA, 2018). Da Boardinghäuser als Beherbergungsart nicht in der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 enthalten sind, werden diese in der amtlichen Beher-

bergungsstatistik bisher nicht separat ausgewiesen sondern zurzeit den Ferienhäusern und -wohnungen zugeordnet.

Neue Vertriebsformen begünstigen zunehmende Vermietung von Privatunterkünften

Ebenfalls nicht in der amtlichen Beherbergungsstatistik betrachtet werden Einrichtungen mit weniger als zehn Betten ((BeherbStatG), 2011, § 3) und eine Vielzahl über große Plattformen vermittelte Privatunterkünfte. Gerade im Bereich des Städtetourismus haben diese in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.

Beherbergungsstatistik des Portals Airbnb

Airbnb weist Angaben zu aktiven Unterkünften aus. Dabei handelt es sich um alle Unterkünfte, die zu einem Stichtag auf der Airbnb-Website erscheinen. Aktive Unterkünfte sind nicht unbedingt zu einem bestimmten Zeitpunkt oder generell verfügbar. Private Gastgeber nutzen zwischenzeitlich angebotene Räumlichkeiten u. U. phasenweise selbst oder halten den Verfügbarkeitskalender nicht aktuell.

Die Angaben zu Gästeankünften umfassen alle Gäste, die im Zusammenhang mit einer über das Portal gebuchten Unterkunft in Frankfurt am Main die Stadt während eines Bezugsjahres besuchen. Dazu zählen auch Gäste, die innerhalb eines Landes reisen. (Airbnb, 2018, S. 5)

Mit „derzeit über 4 Millionen Inseraten in 65 000 Städten und 191 Ländern“ (Mattes, 2017, S. 1), hat



Vermittlung von Privatunterkünften nimmt zu.

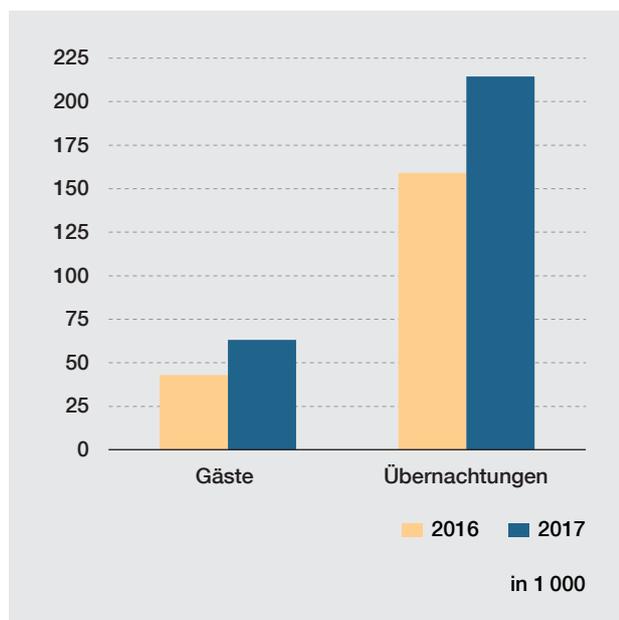
sich Airbnb als weltweit tätiger Online-Marktplatz etabliert, auf dem Gastgeber Unterkünfte inserieren und Gäste diese buchen können. Seit dem Jahr 2009 werden private und gewerbliche Beherbergungsangebote auch in Deutschland über die internetgestützte Plattform vertrieben. Sie finanziert sich aus Gebühren auf den Buchungspreis, die von den Gastgebern und Gästen erhoben werden (Airbnb, 2018a).

Gastgeber, die über diese Plattform agieren, sind überwiegend Privatpersonen, die entweder ein Zimmer in ihrer selbst bewohnten Wohnung oder die ganze Wohnung wiederholt kurzzeitig vermieten. Das Portal wird aber auch von gewerblichen Anbietern wie Betreibern von Ferienwohnungen, Bed & Breakfasts, familiengeführten Pensionen und sogenannten Serviced Apartments oder Boutique Hotels als Vertriebskanal genutzt.

Starker Anstieg der Übernachtungen über Online-Plattform Airbnb

Die Plattform Airbnb bot im Jahr 2017 in Frankfurt am Main 2900 aktive Unterkünfte an (Airbnb, 2018b, S. 3) (siehe Infokasten „Beherbergungsstatistik des Portals Airbnb“). Diese Zahl stieg binnen eines Jahres – von 2000 Unterkünften im Jahr 2016 – um rund 45 Prozent an. Die Zahl der Ankünfte von

Abb. 12 Gäste und Übernachtungen über Airbnb 2016 und 2017



Quelle: Airbnb.

Gästen, die eine Unterkunft in Frankfurt über den Online-Marktplatz buchten, stieg von 2016 zu 2017 noch etwas stärker, um ca. 46,7 Prozent von rund 43 000 auf etwa 63 100.

Das Durchschnittsalter der Gäste, die das Angebot der Vermietungsplattform nutzten, lag bei 35 Jahren und damit deutlich unter dem Durchschnittsalter der Frankfurter Bevölkerung von 40,9 Jahren. Mit einer Aufenthaltsdauer von durchschnittlich 3,4 Nächten blieben die Nutzerinnen und Nutzer des Online-Marktplatzes deutlich länger in der Stadt als die Gäste der klassischen Beherbergungsbetriebe mit durchschnittlich 1,7 Nächten. Sie absolvierten so mehr als 200 000 Übernachtungen. Dies entspricht rund 2,4 Prozent der Übernachtungen, die über die amtliche Beherbergungsstatistik erfasst wurden.

Robuste, zumeist boomende Entwicklung des Übernachtungsstandortes

Der Tourismus in Frankfurt am Main hat sich in den letzten Jahrzehnten außerordentlich dynamisch entwickelt. Insbesondere in den letzten sechs Jahren wuchsen sowohl die Beherbergungsinfrastruktur als auch die Gäste- und Übernachtungszahlen in nochmals größerer Geschwindigkeit. Auch die Zahlen für das 1. Quartal 2018 zeigen, dass sich der langjährige Wachstumstrend fortsetzt. Im Vergleich zum Vorjahresquartal erhöhte sich das Gästeaufkommen um 6,5 Prozent und das Übernachtungsaufkommen um 8,7 Prozent. Mit einer Erhöhung der Gästezahlen um 5,4 Prozent trugen auch die Gäste aus dem Ausland zu diesem Ergebnis bei.

Gegenüber globalen Ereignissen mit potentielltem Einfluss auf das weltweite Reiseverhalten zeigt sich der Tourismusstandort Frankfurt am Main seit 1947



Neue Altstadt zielt auch auf Vermarktung Frankfurts als Destination für Städtereisen.

zunehmend widerstandsfähig. Weltwirtschaftlich schwierige Rahmenbedingungen oder angespannte Sicherheitslagen hatten einen immer kürzeren dämpfenden Einfluss auf das Gäste- und Übernachtungsaufkommen in der Stadt.

Die Vermarktung des Tourismusstandorts Frankfurt am Main ist durch die Einführung der Tourismusabgabe für Privatreisende finanziell gestärkt. Seit dem ersten Quartal 2018 werden zwei Euro je privat begründete Übernachtung, sowohl von den klassischen Beherbergungsbetrieben als auch von der Vermittlungsplattform Airbnb, erhoben. Diese Ein-

nahmen verwendet die Stadt zweckgebunden für Tourismusmarketing und -veranstaltungen.

Neue Impulse für die Steigerung der nationalen sowie internationalen Gästezahlen im Bereich der Städtereisen sind bereits gesetzt. Die Eröffnung der neuen Altstadt als eines der größten historisierenden Rekonstruktionsprojekte in Europa und seine Vermarktung auf internationalen Tourismusmessen zielt auf eine weitere Steigerung der Gästezahlen, insbesondere durch privatreisende Städtetouristinnen und -touristen.

Literaturverzeichnis

- AIRBNB, 2018a. *Airbnb-Hilfecenter. Was sind Airbnb-Service-Gebühren?* [online]. San Francisco: Airbnb [Zugriff am: 06.06.18]. Verfügbar unter: <https://www.airbnb.de/help/article/1857/what-is-the-airbnb-service-fee>
- AIRBNB, 2018b. *Die Airbnb-Community in Frankfurt am Main*. Berlin: Airbnb
- DEHOGA, 2018. *Definition der Betriebsarten* [online]. Berlin: DEHOGA Bundesverband [Zugriff am: 12.06.18]. Verfügbar unter: <https://www.dehoga-bundesverband.de/zahlen-fakten/betriebsarten/>
- FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, 2018. *Touristenzahlen in europäischen Großstädten* [online]: *In diesen Metropolen wimmelt es von Touristen*. 01.06.2018. Frankfurt: Frankfurter Allgemeine Zeitung [Zugriff am: 08.06.18]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/grafik-des-tages-hoehe-der-erlaubten-vergeltungszoelle-15617935/touristenzahlen-in-15596693.html>
- GESETZ ZUR NEUORDNUNG DER STATISTIK ÜBER DIE BEHERBERGUNG IM REISEVERKEHR, BEHERBERGUNGSSTATISTIKGESETZ (BeherbStatG) vom 23.11.11 [online] [Zugriff am: 15.06.18]. Verfügbar unter: https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/media/62FF57C449F4B53F85DA29CC152CA0E6/bgbl111060_9279.pdf (BGBl. I S. 1642)
- HOLLBACH-GRÖMIG, Beate, 2011. Städtetourismus als Wirtschaftsfaktor: (Handlungsfelder, Trends und Perspektiven). In: *Difu-Berichte* [online]. **37**(4), S. 16 [Zugriff am: 07.06.18]. Verfügbar unter: <https://difu.de/sites/difu.de/files/archiv/publikationen/zeitschriften/difu-berichte/difu-berichte-2011-4.pdf>
- MATTES, Anselm, 2017. *Die lokalen Ausgaben der Airbnb-Gäste in Deutschland: Auswirkungen auf Wertschöpfung und Beschäftigung: Eine tourismusökonomische Analyse von DIW Econ* [online]. Berlin: DIW Econ [Zugriff am: 06.06.18]. Verfügbar unter: https://diw-econ.de/wp-content/uploads/2017/11/DIW-Econ_Economic-Impact_Airbnb_9.0.pdf
- STATISTISCHES BUNDESAMT, 2018. *Monatserhebung im Tourismus: Qualitätsbericht* [online]. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt [Zugriff am: 12.06.18]. Verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/BinnenhandelGastgewerbeTourismus/Tourismus.pdf?__blob=publicationFile
- TOURISMUS+CONGRESS GMBH, 2018. *Tagungs- und Kongress-Statistik 2017: Offizielle statistische Auswertung für die Stadt Frankfurt am Main* [online]. Frankfurt am Main: Tourismus+Congress GmbH [Zugriff am: 08.06.18]. Verfügbar unter: <https://www.frankfurt-tourismus.de/content/download/31109/724265/version/1/file/Tagungs%2BKongress-Statistik+2017+Frankfurt+am+Main.pdf>
- TOURISMUS+CONGRESS GMBH, 2014. *Wirtschaftsfaktor Tourismus in Frankfurt 2013: Ergebnisse der Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif)* [online]. Frankfurt am Main: Tourismus+Congress GmbH, Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main; Hotel- und Gaststättenverband, DEHOGA Hessen, Kreisverband Frankfurt am Main e.V. [Zugriff am: 08.06.18]. Verfügbar unter: https://www.frankfurt-main.ihk.de/imperia/md/content/pdf/standortpolitik/wirtschaftsfaktor_tourismus_in_frankfurt_2013.pdf
- UNWTO, 2009. *Glossary of tourism terms* [online]. Madrid: UNWTO [Zugriff am: 14.06.18]. Verfügbar unter: <http://statistics.unwto.org/sites/all/files/docpdf/glossaryterms.pdf>